

Das kleine Ding aus Gummi

Kai x Rei

Von Takara_Phoenix

Das kleine Ding aus Gummi

Autor: Firefox_Takara

Serie/Pairing: Beyblade – Kai x Rei

Projekt: Weihnatskalender-Wichteln inkl. Challenge des KaRe-FF-Zirkels

http://animexx.onlinewelten.com/community.php/KaiXRay_FFZirkel/beschreibung/

Wichtelopfer: Kakyou

Wörter, die verwendet werden müssen: Katze & Quietscheentchen

Genre/Warnung: Shonen-Ai, Romantik, Weihnatskitsch

Disclaimer: Mit gehört nichts, außer der Idee; Kai, Rei und Co gehören Takao Aoki und die FF gehört hiermit dir, Vany ~ ^^

Comment: Uh... Weihnatsgeschichte... das ist meine erste Weihnats-FF o___o Ich hoffe, sie ist nicht zu kitschig geworden oder so XD"

~*~

Würde man an diesem grauen Wintertag durch Tokyo laufen, so würde man nichts außergewöhnliches feststellen.

Außer der Weg führt einen am Haus der Bladebreakers vorbei...

„Ma~ax, geh aus dem Weg!“

„Wohin denn?!“

Ein lautes Kreischen erklang.

„Ah~!“

Schmerzenlaute von zwei Personen erschütterten das kleine Haus.

„Takao! Pass doch auf, verdammt! Du reißt noch unser gesamtes Haus nieder!“

„'Tschuldigung, Kai. War doch keine Absicht...“

„Nun lass ihn doch, Kai.“

Und so lief in den vergangenen Tagen jeder Abend bei dem Weltmeisterteam ab. Es hat so gegen Nikolaus, sprich den sechsten Dezember, angefangen und seither herrschte reges Treiben bei den Bladern. Da Max dieses Jahr nicht mit seiner Mutter feiern konnte, war seine Stimmung mehr als getrübt gewesen und das war seinem Team natürlich nicht entgangen. Sogar dem sonst so abweisenden Kai hatte es Sorgen bereitet, den fröhlichen und quirligen Amerikaner mit einer solchen Trauermine zu sehen. Deshalb wollte das Team dem Blondem das schönste Weihnachten der Welt bereiten – auch ohne Judy. Nur artete das ganze langsam aus.

Takao war nämlich besonders darauf erpicht alles perfekt zu machen – er hatte große

Plastikrentiere gekauft, die auf dem Dach standen, einen XXL-Weihnachtsmann, der ihren Vorgarten zierte, lauter Lametta und anderes Glitzerzeug, das im gesamten Haus verteilt war, und wollte heute noch einen großen Baum holen. In seinem Eifer ging jedoch auch einiges daneben, so wie eben, als er mit einer großen hölzernen Krippe die Treppe runter wollte, ihm aber Max entgegenkam und sie im Endeffekt beide die Treppenstufen hinuntergefallen waren und zu den Füßen ihres gestressten und genervten Teamleaders landeten. Beschwichtigend hatte Rei, der soeben auch den Flur betreten hatte, eine Hand auf Kais Schulter gelegt, denn der Graublauhaarige war kurz vor einem Nervenzusammenbruch, seit Hurrikan Takao wütete... Und das viele Glitzerzeug und der Kitschkram halfen da nicht wirklich.

„Na komm, Taka, ich helfe dir tragen“, bot der Chinese schließlich an und nahm dem Blauhaarigen zwei Könige ab.

Auch Kai ließ sich – sichtlich genervt – dazu herab, die heilige Jungfrau Maria und ihren Sohn zu tragen. Den Rest sollte der Japaner mal schön selbst tragen, dachte sich der Captain.

So lief es noch tagelang. Es schien kein Ende zu nehmen, bis wohl auch die letzte Ecke des Hauses mit Engelchen, Glitzer, Lametta und anderem weihnachtlichen Schmuck voll gestellt war. Erst da, erst an dem Punkt, an dem es nichts mehr zu schmücken gab, fiel ihnen auf, dass sie noch Geschenke füreinander brauchten. Das war etwas, mit dem die fünf Bladebreakers sehr unterschiedlich umgingen.

Kyoju machte sich keine weiteren Gedanken darum, er hatte schon eine Idee, er wollte die Blades seiner Freunde auf absolute Hochtouren bringen und hatte dafür extra Ersatzteile aus dem Ausland bestellt.

Max hatte sich Takao geschnappt und war mit diesem sogleich groß Shoppen gegangen. Sie wollten sich gegenseitig helfen, etwas für ihre Teammitglieder zu finden.

Rei hatte schon sehr genaue Vorstellungen von dem, was er seinen Teammitgliedern schenken würde. Obwohl er bei Kai wirklich angestrengt hatte nachdenken müssen. Der Ratloseste von allen war wohl Kai. Er war es nicht gewohnt, Weihnachten zu feiern, Freunde zu haben, denen er Geschenke kaufen musste. Das war neu für ihn. Dem Russen fehlte jegliche Idee, was er seinen Freunden schenken sollte. Sehr lange und intensiv dachte der Graublauhaarige darüber nach, doch ihm fiel nichts ein. Es überraschte ihn selbst, dass er sich solche Gedanken darum machte, dass ihm seine Freunde wirklich so viel bedeuteten. Schließlich hatte er eine Idee. Eine sehr gute...

Es war einen Tag vor Weihnachten, als Rei verträumt am Fenster stand und nach draußen sah. Dort bauten die drei Jüngeren gerade einen Schneemann und lachten laut.

„Willst du nicht rausgehen und ihnen helfen?“, erklang eine raue und wohl bekannte Stimme nah an seinem Ohr.

Erschrocken fuhr der Chinese herum und erblickte einen nahezu frech grinsenden Kai, welcher eine Tasse heiße Schokolade in den Händen hielt. Dezent räusperte sich Rei, um den Schreck zu überspielen, den ihm sein Teamleader eingejagt hatte.

„Wie kommst du darauf, dass ich Lust habe einen Schneemann zu bauen?“, fragte der Schwarzhaarige und legte den Kopf schief.

„Du schaust die ganze Zeit schon so sehnsüchtig aus dem Fenster, Rei. Deshalb bin ich davon ausgegangen, dass du auch Lust hast im Schnee zu tollen wie ein Sechsjähriger“, brummelte der Russe.

„Nein... Ich musste nur an früher denken, als ich klein war... Gao, Kiki, Rai, Mao und ich... wir haben oft in den Bergen Schneemänner gebaut“, wisperte Rei in Gedanken. Ein leises Lachen erklang und Rei blickte seinen Teamleader verwundert an.

„Früher, da haben Yuriy, Boris, Ivan, Sergeij und ich uns immer heimlich raus geschlichen und Schneeballschlachten ausgetragen und Schneemänner gebaut... Aber das ist schon sehr lange her...“, flüsterte der Graublauhaarige und wandte sich ab.

Ohne ein weiteres Wort verließ er das Wohnzimmer und ging wieder auf sein eigenes Zimmer. Traurig blickte ihm Rei hinterher. Der Russe war ihm ein Rätsel. Ein Rätsel, das er sich vorgenommen hatte zu lösen. Koste es, was es wolle. Es hatte etwas sehr reizvolles, mehr über den Graublauhaarigen herauszufinden. Denn Kai übte eine eigenartige Anziehung auf den Chinesen aus. Dass dies auf Gegenseitigkeit beruhte, ließ sich der Russe wiederum nicht anmerken.

Weihnachten rückte immer näher und alle schienen um einiges glücklicher zu sein, als sonst. Sogar Kai ließ sich dazu herab, mit seinem Team den Weihnachtsmarkt zu besuchen und gemeinsam mit ihnen Weihnachtslieder zu singen. So auch am Weihnachtsmorgen.

Max und Takao waren schon sehr früh wach und wollten noch Weihnachtskekse backen. Vom verbrannten Geruch wachten dann auch die restlichen drei Teammitglieder auf. Lachend backten sie Kekse, unter der Aufsicht von Rei. Takao versuchte Kekse in Form von Dragoon, Draciel, Dranzer, Drigger und Dizzy (sprich so was ähnliches wie einen Laptop) zu backen, was jedoch nicht so ganz gelang...

„Takao, das sieht nicht aus wie Dranzer, das sieht aus wie ein Hamster mir Verstopfung“, kritisierte Kai.

„Nun lass ihn doch, Kai. Ich finde das irgendwie... putzig“, kicherte Rei und musterte den Keks, der Drigger darstellen sollte.

Max war hin und weg von seinem Draciel.

„Sagt mal, wieso können wir nicht schon jetzt Bescherung machen? Ich will meine Geschenke“, begann Takao zu quengeln, als er den ersten Keks probierte.

„Weil wir erst heute Abend Bescherung machen, Takao. Ganz einfach“, entgegnete Kai.

„Was für eine Antwort“, schnaubte der Blauhaarige beleidigt.

Genervt blickte ihn sein Leader an. Dass der Japaner auch immer so ein Kindskopf sein musste, nervte ihn ungemain.

Schließlich bekamen sie den Nachmittag doch irgendwie mit Kekse essen, Lieder singen und reden rum. Es war Abend, die Straßen waren dunkel und auch ihr Haus war nahezu völlig dunkel, nur die Lichterkette am Baum und die vielen Kerzen, welche einen nahezu penetranten Pinien- und Zimtgeruch verbreiteten, hüllten das Wohnzimmer in ein sanftes und gemütliches Licht. Kyoju, Max, Takao und Rei hatten Geschenke in den Händen, die sie unter den Baum legten. Etwas verwirrt blickte Takao zu Kai. Und nicht nur in ihm keimte die Frage auf, ob ihr Leader denn keine Geschenke für die anderen hatte.

Gerade, als sie sich die Geschenke überreichen wollten, klingelte es an der Türe. Der Graublauhaarige verließ sogleich den Raum, um die Türe zu öffnen. Verwundert starrte ihm sein Team hinterher. Sonst schickte Kai meist jemand anders um die Türe zu öffnen. Als dann auch noch lauter Stimmen erklangen, die sich dem Wohnzimmer näherten waren die vier noch verwunderter. Dann trat Kai wieder ein, gefolgt von Mister Tate, Mister Kinomiya, Grandpa Kinomiya und sogar Kyojus Eltern waren da.

Mit großen Augen starrten die Bladebreakers die Neuankömmlinge an.

„Aber... was...?“ stammelte Kyoju überrumpelt.

Max und Takao hatten sich sogleich auf ihre Familienmitglieder gestürzt. Nur Rei stand irgendwie leicht verloren da.

„Weißt du, shoppen liegt mir nicht. Und ich hatte auch keine große Lust, ihnen Schleifen um zu binden“, meinte der Russe nur.

„Kai hat uns allen einen Brief geschrieben und ein Flugticket beigelegt, damit wir Weihnachten mit euch feiern können“, erklärte Takaos Vater lächelnd.

Überschwänglich warf sich Max an Kais Hals.

„Das ist das tollste Geschenk, wo Mom doch schon nicht mit mir feiern kann“, freute sich der Blonde.

Noch immer wirkte der Chinese leicht verloren und blickte traurig auf das Geschenk, das er für Kai hatte. Die Idee, die der Russe für die anderen hatte, war wirklich toll und süß. Aber Rei hatte keine Familie mehr, seine Eltern waren schon seit Jahren tot...

Während Rei Trübsal blies und sich die anderen noch immer freuten, verschwand Kai unbemerkt aus dem Raum und kam mit einem Geschenk wieder. Die anderen unterhielten sich noch immer und waren so beschäftigt damit, sich über ihre Familie zu freuen, dass sie gar nicht weiter auf Kai und Rei achteten. Stumm übergab der Graublauhaarige das Geschenk an den Chinesen. Verwundert blickte der Schwarzhaarige auf das Geschenk.

„F... für mich?“ fragte der Chinese.

Kai nickte nur leicht. Neugierig entfernte der Schwarzhaarige das Papier und zum Vorschein kam ein Karton mit Luftlöchern. Mit großen Augen nahm Rei den Deckel ab und ihm blickten zwei treue, goldene Augen entgegen.

„M... Mika!“

Mit einem glücklichen Lächeln auf den Lippen hob der Chinese die kleine schwarze Katze aus dem Karton.

„Im Gegensatz zu den anderen Gästen kam Mika schon vor einer Stunde an“, murmelte Kai.

„Aber... woher...?“

„Ich hab mit Mao telefoniert und sie meinte, dass du eine Katze hättest, die du einmal von deinen Eltern bekommen hättest und dass die momentan bei ihr wohnen würde, weil du sie damals nicht mitnehmen konntest, als wir wegen der Weltmeisterschaft um die Welt gereist sind. Ich weiß, eine Katze ist nicht das gleiche, wie bei den anderen, aber...“

„Nein! Nein, das ist wirklich eine tolle Überraschung. Mika ist... das einzige, was mir von meinen Eltern noch geblieben ist, ich danke dir, Kai. Dass du das wirklich für mich gemacht hast...“

„Das für dich gemacht? Wieso?“, fragte Kai verwirrt.

„Na, du hast freiwillig mit Mao telefoniert“, grinste Rei.

Er wusste genau, dass der Russe die Rosahaarige nicht sonderlich leiden konnte. Dann gab auch Rei dem anderen sein Geschenk und schaute den Graublauhaarigen erwartungsvoll an. Als Kai das Geschenkpapier abgemacht hatte und den Deckel öffnete, weiteten sich seine Augen kurz, bevor er leicht lächelte.

„Und? Was hat Rei dir geschenkt?“, erklang Takaos neugierige Stimme.

Sofort schloss Kai den Deckel wieder und blickte den Blauhaarigen kurz an.

„Geht dich nichts an“, brummte er.

Beleidigt drehte sich der Japaner wieder weg und plusterte die Backen auf, woraufhin die anderen lachen mussten.

Gemeinsam gingen sie essen, da der Truthahn, den Rei so liebevoll vorbereitet hatte und von dem Takao schon so viel genascht hatte, dass eh kaum noch etwas da war. Es wurde ein wundervoller Abend und sie alle hatten viel Spaß zusammen. Zusammen mit ihren Familien und ihren Freunden Weihnachten zu feiern, war für sie alle unglaublich schön.

Als sie spät abends wieder nach Hause kamen, bildeten Kai und Rei das Schlusslichter. Alle traten wieder in die WG der Bladebreakers ein, begaben sich lachend wieder ins Wohnzimmer. Nur Kai hielt den Chinesen auf, als sie den Flur betraten. Verwirrt blickten ihn die goldenen Augen an, als der Graublauhaarige seine Hand in den Nacken des Chinesen legte und diesen zu sich zog, bis sich ihre Lippen trafen. Als sie sich wieder trennten, blickte Rei den Russen fragend an. Dieser zeigte jedoch nur nach oben und ging dann in das Wohnzimmer. Leicht rot um die Nase blickte Rei verwirrt an die Decke... und entdeckte den Mistelzweig, den Max und Takao dort aufgehängt hatten... Ein bisschen enttäuscht folgte der Schwarzhaarige seinem Teamleader.

Der Abend war sehr schön und als es langsam dunkel wurde, verabschiedeten sich die Erwachsenen und gingen in ihr Hotel zurück. Müde wollten die Bladebreakers ins Bett gehen und wünschten sich eine gute Nacht. Stumm machten sich Kai und Rei fertig, taten so, als wäre der jeweils andere gar nicht anwesend. Was ein bisschen kompliziert ist, wenn man sich ein Zimmer teilt... Als sie dann schließlich im Dunkeln im Bett lagen, brach Kai die Stille.

„Woher hast du das gewusst?“, fragte er leise.

„Du hast es mir einmal erzählt... Du hast damals davon gesprochen, dass es eine deiner wenigen schönen Kindheitserinnerungen ist... Deshalb dachte ich mir, dass es dir vielleicht gefallen würde...“

„Hn...“

„Danke...“, wisperte Rei nach einer Zeit des Schweigens.

„Du hast dich schon dafür bedankt, dass ich Mika hergeholt habe“, brummte der Russe.

„Nicht dafür, für den Kuss...“

„Hn... Wir könnten den Mistelzweig ja noch eine Weile hängen lassen...“

Ein kleines Lächeln schlich sich auf Reis Gesicht, bevor er friedlich einschlief. Kai hingegen musste an das Geschenk denken, das ihm Rei gemacht hatte. Für den Russen war es kein Problem, Geld springen zu lassen, hatte er doch genug davon, auch vom Erbe seines verhassten Großvaters, welcher vor einigen Monaten endlich das Zeitliche gesegnet hatte, aber Rei... Rei hatte es geschafft, ihm etwas zu schenken, das nicht viel gekostet hat und doch einen so großen Wert für den Graublauhaarigen hatte.

Kai erinnerte sich noch gut daran, als er klein war und seine Eltern noch lebten, sie hatten oft mit ihrem Sohn zusammen in der Badewanne geplätscht und gealbert, eine der schönsten Erinnerungen an seine Kindheit und damals hatten sie auch so was... Seit dem Tod seiner Eltern besaß er dieses Ding nicht mehr, er hatte sich auch niemals eine neue gekauft... Aber nun... nun ja, es war eine wunderschöne Geste von dem Chinesen und sie zeigte ihm, dass er Rei wohl viel bedeutete...

Mika unterdessen hatte ihre neugierige Nase in das Geschenk gesteckt und spielte etwas mit dem gelben Gummiding. Für die Katze war das Quietscheentchen ein seltsames Ding und keine schöne Erinnerung, doch für Kai war es weit mehr als ein kleines Ding aus Gummi...

~*~Fin~*~